

Stoddfische in Menge, aber kein Gold, und da England damals von Island genug Fische erhielt, so wurde die neue Entdeckung nicht weiter benutzt. Erst als unter Eduard VI. (1547—1553) Dänemark die Fischereien der Engländer bei Island nicht mehr dulden wollte, wurden jährlich einige englische Schiffe nach Neufundland geschickt, um Stoddfische zu holen.

Unter Königin Elisabeth bekam die Schifffahrt der Engländer einen neuen Schwung. Ein unternehmender Seemann, Humphrey (spr. Homfri) Gilbert, vereinigte sich mit seinem Halbbruder, dem Ritter Walter Raleigh (spr. Reli), die unbekannten Küstenländer, die jetzt zum Freistaat gehören, anzubauen. Raleigh gründete 1585 hier die erste englische Niederlassung, und nannte das Land Virginien zu Ehren seiner jungfräulichen Königin. Aber die neuen Colonisten litten hier Hunger, und hatten viel von den Anfällen der Wilden zu leiden, so daß sie froh waren, als Francis Drake hier landete, und sie nach England zurückführte. Zwei Jahre darauf gingen zwar neue Colonisten hin, aber sie wurden von den Wilden erschlagen, und nun wagten lange Zeit die Engländer nicht wieder, sich auf dieser unwirthbaren Küste niederzulassen.

Endlich unternahm 1602 ein kühner englischer Schiffscapitän (Gosnold) wieder eine Fahrt nach Nordamerika, kaufte den Indianern eine Menge des kostbarsten Pelzwerks ab, und machte sich durch den Verkauf desselben in England bald zu einem reichen Manne. Das lockte auch Andere, und nun ließen sich seit 1606 viele Engländer dort nieder, aber nördlicher als die unter Raleigh, und nannten die Küste Neu-England. Die Indianer ließen sich diese Ansiedelungen gefallen, weil sie nun ihr Pelzwerk gut loswurden, und die Fremden ihnen die Ländereien abkauften. Der Gewinn, den der Handel mit Pelzwerk abwarf, lockte auch andere Nationen herbei; namentlich siebelten sich die Franzosen noch nördlicher als die Engländer an, an dem rechten Ufer der Mündung des Vorenzostroms, und nannten das Land Acadien; jetzt heißt es Neu-Schottland. Von da aus drangen sie an das linke (nördliche) Ufer des Stroms bis nach Canada vor. Bald kamen auch Schweden und Holländer; aber nur die Engländer behaupteten sich nach mancherlei Kämpfen südlich vom Vorenzo, und die Franzosen jenseits.

Lange Zeit wollten die neuen Colonien nicht recht gedeihen; denn theils rieb das ungewohnte Klima Tausende von Colonisten auf, theils wollten die Indianer nicht dulden, daß sie die Wälder ausrotteten, und immer mehr Land einnahmen, theils schickte König Jakob unter die geschickten und fleißigen Ansiedler Diebe, Straßenräuber und anderes Gesindel, welches man in England los sein wollte. Dazu kam die Unduldsamkeit, mit der sich die Colonisten von verschiedenen Glaubensbekenntnissen hier verfolgten. Dies Elend dauerte fort bis auf die Zeit Karls II. 1660. Nun wurden mehrere Provinzen angebaut: Neuyork, Neujersey, Carolina, Rhodisland (spr. Robelland), Connecticut (spr. Connecticut) und Massachusetts (spr. Mäffätschufets). Durch die Pest vertrieben, wanderten auf einmal 2000 Fabrikanten aus England aus, und wandten sich größtentheils nach Nordamerika. Der Geist der Unduldsamkeit legte sich, und wer in Europa wegen der Religion verfolgt wurde, war gewiß, in Nordamerika freie Aus-